



Wissenswertes zu Kultur- und Heimatgeschichte im Priental

100 Jahre I. WELTKRIEG

(1914-1918)

Teil 1



„Krieger“ Hagendobler, 1918, vor der Schule Stein

Ausgelöst durch das Attentat auf den österreichischen Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, erklärte Österreich am 28. Juli 1914 dem Königreich Serbien den Krieg. Damit begann der Erste Weltkrieg. Wenige Tage später, am 1. August 1914, griff Deutschland durch die Kriegserklärung an Russland in die Auseinandersetzung ein.

Wie stark dieser Krieg jeden einzelnen berührte und in Mitleidenschaft zog, bekamen auch die Menschen in unserem Priental bald zu spüren. Die meisten Familien waren von Rekrutierungen, Einschränkungen und den mit Dauer der Kriegshandlungen steigenden Nöten betroffen. Die anfangs noch allerorts verkündeten heldenhaften Parolen und die Bereitschaft, das Leben „für Kaiser, Volk

und Vaterland“ zu opfern, wichen bald einer beströmten Ernüchterung, als erste Todesmeldungen von der Front unser beschauliches Tal erreichten. Aus den damals noch getrennten Gemeinden Nierdaschau, Hohenaschau und Sachrang zogen von 1914 bis 1918 insgesamt 412 Männer in den unseligen Krieg. Jeder vierte (103 Gefallene!) verlor dabei sein junges Leben (die Verwundeten, die nach Kriegsende ihren schweren Verletzungen erlagen, sind dabei nicht mitgezählt).*

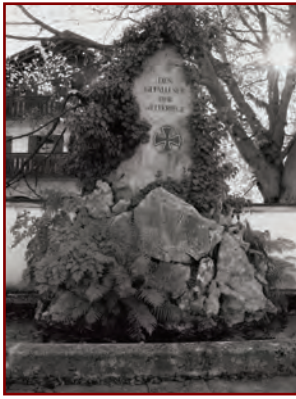
* Die Zahlen sind dem Buch „Aschau wie es früher war“, von Max Ziegmann, entnommen



Mayer Johann B., Gastwirt von Neuhäusl, gef. 05.06.1915 bei Arras; 24 Jahre alt

Zum Gedenken an die Opfer errichteten die drei Priental-Orte jeweils schon zu Beginn der 1920er Jahre Kriegerdenkmäler. Auf dem Nierdaschauer stehen die Namen von 46, auf dem Hohenaschauer die von 41 und auf dem Sachranger die von 16 Gefallenen.

Die Folgen der dramatischen Verluste kann man besser begreifen, wenn man bedenkt, dass Hohenaschau und Niederaschau vor 100 Jahren zusammen nur etwa 1.750 Einwohner zählte.



Kriegerdenkmal Hohenaschau



Kriegerdenkmal Niederaschau



Kriegerdenkmal Sachrang

Das Archiv des Heimat- und Geschichtsverein (HGV) bewahrt eine Reihe von Bildern auf, die im Zusammenhang mit dem I. Weltkrieg stehen. Vor allem der *Lehrer von Stein* (1908-1927), Max Hickl (1883-1969), hat dazu Fotos aus dem Priental hinterlassen.



Max Hickl als Soldat in der Fliegerkaserne von Schleißheim

Mit seiner Kamera hielt er auch während der Kriegsjahre, die nur durch seine eigene Dienstzeit unterbrochen wurden, viele Szenen des täglichen Lebens und besondere Ereignisse fest. So ließen sich viele Soldaten (vor allem die Sachranger) von ihm in meist heldenhaften Posen fotografieren. Kein Wunder, dass auch

eine Reihe seiner Portraits die späteren Sterbebilder der Gefallenen schmückten.

Auch die Bilder der russischen Kriegsgefangenen, die im Tal ihre Zwangsarbeit verrichteten, stammen von Hickl. Mit der ihm eigenen Sorgfalt legte er auch ein Foto-Archiv über das Hohenaschauer

Kriegslazarett an. Die Motive zierten manche der zu dieser Zeit beliebten Bildpostkarten.

Einen Teil dieser interessanten Bilderreihe werden wir im nächsten Sammelblatt als 2. Teil zum I. Weltkrieg veröffentlichen.



Russischer Kriegsgefangener aus dem Lager Sachrang in der Schule Stein, um 1916



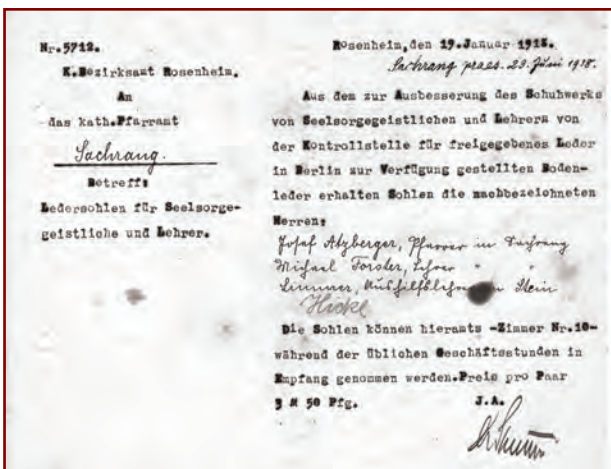
Ludwig Rucker (li) und Balthasar Kirner, um 1914



„Reichs-Fleischkarte für ein Kind“; Fleischmarke 1/10 Anteil, gültig vom 25.-31.08.1919



Kriegskochkurs des Roten Kreuzes im Gasthof Wasserfall (Hainbach) am 1. und 2. August 1916; vorne: Obst- und Gemüsedarre, Kochkiste Obstpassiermaschine, ganz links Frau Hickl mit Sohn; letzte Reihe ganz rechts Johanna Stegherr



Kriegskinderheim Sachrang mit Pfarrer Arzberger und Köchin Anna Stettner (li)

Das Kreisbezirksamt Rosenheim schreibt an das kath. Pfarramt in Sachrang:

»Betreff: Ledersohlen für Seelsorgegeistliche und Lehrer.

Rosenheim, den 19. Januar 1918

Aus dem zur Ausbesserung des Schuhwerks von Seelsorgegeistlichen und Lehrern von der Kontrollstelle für freigegebenes Leder in Berlin zur Verfügung gestellten Bodenleder erhalten Sohlen die nachbezeichneten Herren: Josef Arzberger, Pfarrer in Sachrang, Michael Forster, Lehrer in Sachrang, Limmer, Aus-
hilfslehrer in Stein, Hickl. Die Sohlen können hieramts – Zimmer Nr. 10 – während der üblichen Geschäftszeiten in Empfang genommen werden. Preis pro Paar 3 M 50 Pfg«



Russische Kriegsgefangene in Sachrang

Russische Kriegsgefangene in Nideraschau



Sachranger Schulbuben beim »Kriegsspiel« in Bach, 1916



Vereinigung der „Aschauer Soldatenfreunde“, 1915



Sterbebild des Edmund Freiherrn von Würzburg, Rittmeister der Reserve und Kompanieführer, gef. 2.8.1915; Bruder von Baronin Annie von Cramer-Klett



Hans Mayer, Brandnersohn von Hohenaschau, gef. 18.4.1917. „Er war der Liebling der Kompagnie und Offiziere“ (Lt. Brief des Feldw.)



Peter Pfaffinger, Bauerssohn von Mitterleiten, gef. 17.3.15 bei Arras, 31 Jahre alt



Rieder Georg, gef. 31.3.1916 in den Vogesen



Die Nideraschauer Kriegskameraden Ernst Stephan (Bader an der Prienbrücke) und Georg Kramer (li)



Hohen- und Nideraschau um 1916

Heimat- und Geschichtsverein Aschau i. Chiemgau e.V.
Hans-Clarín-Platz 1 · 83229 Aschau i. Chiemgau
Tel. 08052 956640 · www.geschichtsverein-aschau.de